# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 111. Montags den 12. May 1828.

## Preußen.

Berlin, vom 8. May. — Se. Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Bonn. Am 1. May wurde hier der Geburtstag J. K. H. der Churfürstin von Hessen feierlich begangen. Am Vorabend war der Viereckplatz (vor dem Hotel der Fürstin) beleuchtet, und ein Fackelzug mit Musik und ein dreimaliges Lebehoch von Seiten des Offizierkorps der Garnison und der zahlreich versammelten Bürgerschaft, krönte die Vorfeier. Am Morgen des 1. May hatte das garnisonirende Uhlanen-Regiment große Parade vor dem Hotel J. K. H. und in Gegenwart Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. K. Hoh. des Churprinzen von Hessen und Sr. Excell. des Generallieutenants von Borstell. Die militairische Pracht, welche durch das schönste Wetter noch erhöht wurde, hatte eine Menge Zuschauer herbeigelockt, welche in das der königl. Frau dargebrachte Hoch! freudig einstimmten. Abends war allgemeine Beleuchtung und allgemeine festliche Freude erfüllte die taghellen Straßen. Ein brillanter Ball bei Sr. K. H. dem Churprinzen beschloß die Feier.

Elberfeld. Bei der Direktion der Rheinisch-Westindischen Compagnie ist die angenehme Nachricht eingegangen, daß Se. Maj. der König der Niederlande sich mit 50 Actien, jede zu 500 Thlrn., bei derselben betheiligt hat. Auch scheint sich mit diesem Jahre die Aussicht auf eine glücklichere Zukunft zu eröffnen. Seither war bekanntlich diese Gesellschaft genöthigt, ihre Waarensendungen größtentheils über Hamburg und andre nordseeische Häfen zu bewirken, wohin die rheinischen Fabrikerzeugnisse durch einen großen Umweg oder doch mit bedeutenden Kosten zu Lande geschafft werden mußten. Die Errichtung von Freihäfen in den Niederlanden bietet einen weit natürlichern Absatzweg für diese Produkte dar. Freilich sollen die Zollbefreiung nur die von der See herkommenden und zur Wiederausfuhr bestimmten Waaren daselbst genießen; indessen vernimmt man aus guter Quelle, daß von Seite der K. Preuß. Regierung eine Unterhandlung mit der K. Niederländischen angeknüpft worden, welche ganz speciell bezweckt, für die durch die besagte Gesellschaft zu bewirkenden Versendungen nach Amerika die Zollbefreiung zu erlangen, wogegen sich diese anheischig machen würde, ihre Waaren, als Consignationsgüter, durch die Hände der neu errichteten niederländisch-westindischen Gesellschaft an die Orte ihrer Bestimmung befördern zu lassen. (Nürnb. Z.)

## Deutschland.

Nach Briefen aus Frankfurt vom 30. April hieß es daselbst, es werde der hohen deutschen Bundes-Versammlung, alsbald nach Wiedereröffnung ihrer Sitzungen, die am 1. May Statt haben sollte, eine wichtige, die allgemeinen europäischen Angelegenheiten betreffende, Eröffnung von Seite des Präsidenten gemacht werden.

Leipzig, vom 3. May. — Unsere Messe ist nun so gut als vorüber, wird aber keine glänzende Resultate liefern; denn es klagt eigentlich Alles. Man giebt dem merkantilischen Publikum Schuld, daß es sich aufs Klagen und Lamentiren vorzugsweise verstehe, allein jetzt ist doch wohl gegründete Ursache vorhanden, und mehr als sonst, wo es die Gewohnheit mit sich brachte. Unser Direktor von der Elbkompagnie hier hat seine Stelle niederlegen müssen; dieses hat dem Unternehmen noch gefehlt, das ohnehin nicht sehr glücklich operirt zu haben scheint. Wie weit die Elb-Amerikanische Compagnie dabei verwickelt seyn dürfte, weiß man noch nicht. — Man sieht aber auch bei die-

ser Gelegenheit bestätiget, daß par force der Handel sich nicht zwingen läßt, und wir in Deutschland besser thun, es den Engländern und Niederländern hierunter nicht plötzlich gleich thun zu wollen. — Die Erfahrungen kosten zu viel. Für den Zahltag scheint man sonst keine Sorge zu haben.

Hamburg, vom 5ten May. — Gestern, als am ersten Sonntage nach dem 28sten April, dem Jahrstage der nunmehr dreihundertjährigen Einführung der Reformation in unserm Staate, wurde dieses sowohl in religiöser als politischer Hinsicht für Hamburg gleich wichtige Ereigniß, durch Absingung des Te Deum in sämmtlichen protestantischen Kirchen unsrer Stadt feierlich begangen.

## Frankreich.

Paris, vom 30. April. — Der König hat so eben einen neuen Beweis der Freundschaft gegeben mit welcher er den verstorbenen Herzog von Rivière beehrte. Er hat nämlich befohlen, daß der zweite Sohn desselben und Pathe Sr. Majestät auch ferner in den Tuillerien wohnen und mit dem Herzoge von Bordeaux zusammen erzogen werden solle.

Der Herzog von Mortemart ist gestern zu seinem Botschafter-Posten nach St. Petersburg abgereist.

In der Sitzung der Pairskammer vom 29sten April begannen die Berathungen über die einzelnen Artikel des Gesetzentwurfes über den Flußfischfang. Nach einer Discussion, in welcher sich die Grafen von Tournon, von Argout, der Caraute, die Grafen von Tocqueville, v. Peyronnet u. A., so wie der Finanzminister vernehmen ließen, wurden der 1ste, 2te und ein Theil des 3ten Artikels mit einigen Veränderungen angenommen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29sten April eröffnete der General Sebastiani mit einem Berichte im Namen der mit der Prüfung des Gesetzentwurfes wegen der Inscription von 4 Millionen Renten beauftragt gewesenen Commission. Der Redner drückte sich im Wesentlichen in nachstehender Art aus: „Die beständige Politik Frankreichs seit der Wiederherstellung der Monarchie war die Aufrechthaltung des Friedens von Europa; die Zeit, in der wir leben, ist keine Epoche der Eroberungen mehr. Die Völker und die Regierungen, durch langjährige Trübsale gereift, bedürfen in gleichem Maaße der Ruhe. Kämpfe anderer Art sind mittlerweile entstanden; Kämpfe der Vervollkommnung des Gewerbfleißes und der bürgerlichen Ordnung. Jener allgemeine Wunsch der Erhaltung des Friedens veranlaßte unsern Beitritt zu dem Londoner Tractate, dessen Zweck die Einstellung des Blutvergießens in dem schönen Lande der Griechen ist. Wir haben alle Ursache, zu glauben, daß dieser Vertrag in Ausführung kommen wird, und daß die Griechen endlich ihr Vaterland und die freie Ausübung der Religion ihrer Väter wiederfinden werden. Es ist nicht unsere Absicht, uns in die innern Angelegenheiten irgend eines Volkes zu mischen. Zufrieden mit dem, was wir besitzen, und mit dem, was wir sind, hegt die noch vor kurzem so mächtige und furchtbare Französische Nation keine ehrgeizigen Pläne mehr. Aber die Menschlichkeit und die Gerechtigkeit vereinigen sich hier mit der Politik. Der Friede kann nicht von Dauer seyn, wenn die Kräfte der verschiedenen Staaten sich nicht mehr das Gleichgewicht halten. Der gegenwärtige Zustand der Dinge erheischt daher eine außerordentliche Vermehrung der der Regierung zu Gebote stehenden Hülfsmittel; um die Würde der Krone aufrecht zu erhalten, muß das Heer auf den vollständigen Friedensfuß, den es in diesem Augenblicke in keiner Art darbietet, gesetzt, es müssen Zurüstungen zur See gemacht werden, um unsere Niederlassungen und unsern Handel in allen Weltgegenden zu beschützen. Allerdings klagt man mit Recht, daß bei den bisherigen Geldbewilligungen unsere Landmacht nicht einmal auf den vollständigen Friedensfuß gebracht worden ist; wir sind indessen zu der Hoffnung berechtigt, daß zu dergleichen Klagen in der Folge keine Ursache mehr seyn wird. Was die Seemacht anbetrifft, so besteht sie auf dem vollständigen Friedensfuße, und es wird daher nur darauf ankommen, ihr die Mittel zur Bestreitung einiger durch außerordentliche Zurüstungen herbeigeführten Ausgaben zu bewilligen; die Commission hofft jedoch, daß durch ein besseres Verwaltungs-System das Budget der Marine sich andererseits bedeutend werde ermäßigen lassen. Meine Herren, in dem Augenblicke, wo die großen Mächte ihre Kräfte zusammenziehen und der Krieg im Oriente losbricht, kann Frankreich, mit seinen außerordentlichen Aushebungen und der Anlegung von Magazinen nicht länger warten, ohne sich den Tadel der Schwäche und Unvorsichtigkeit zuzuziehen. Der König giebt bei dieser Gelegenheit einen neuen Beweis, sowohl seines Wunsches, das gute Einverständniß mit seinen Verbündeten zu erhalten, als des wohlverdienten Vertrauens, welches die Kammern und die Nation ihm einflößen. Damit aber unsere Dazwischenkunft wirksam sey, muß unsere Macht auf einen respectablen Fuß gebracht werden; ja noch mehr, Europa muß wissen, daß es in Frankreich keine Partheien mehr giebt und daß aller Zwiespalt aufhört, sobald der Monarch seine Stimme erhebt, um das Land zur Befestigung des Friedens aufzufordern. Nachdem wir sonach die Nothwendigkeit des von der Regierung verlangten Credits dargethan haben, bleibt uns nur noch übrig zu untersuchen, ob die von ihm in Vorschlag gebrachte Art der Anleihe diejenige ist, die uns am Besten zusagt." — Hier äußerte der Berichterstatter; nach den Ansichten der Mehrheit der Commission, die Meinung, daß der Gesetzentwurf der Regierung nicht Spielraum genug lasse, und daß es dem Finanzminister überlassen bleiben müsse, die Anleihe in 5, oder 4procentigen Renten zu machen; im Uebrigen erklärte derselbe sich mit dem Entwurfe völlig einverstanden und schloß seinen Bericht mit folgenden Worten: „Die Mittheilungen, welche die Minister uns gemacht haben, sind offen und freimüthig; die Regierung hat nur diejenige Verschwiegenheit beobachtet, welche die Politik ihr zur Pflicht machte. Wir glauben versichern zu können, daß die Erhaltung des Friedens ihr einziges Augenmerk ist, und daß sie unsern Wunsch, die unnützen Ausgaben zu vermindern und durch eine gleichmäßige Beschützung des Ackerbaues, Handels und Gewerbfleißes, den Reichthum des Landes zu vermehren, aufrichtig theilt. Die von ihr verlangten außerordentlichen Hülfsmittel sollen nur zu einer wirksamen Dazwischenkunft Behufs der Befestigung des Friedens dienen. Opfer solcher Art werden uns niemals schwer werden. Stark in seiner Liebe zu der Verfassung und zu dem Herscherstamme, dem es dieselbe zu verdanken hat, wird Frankreich in Tagen der Gefahr stets bereit seyn, beide mit gleicher Ergebenheit zu vertheidigen. — Nach Beendigung dieses Berichts erfolgte die Aufnahme der beiden neu gewählten Deputirten, General Dumas und Marquis von Marmier, welche beide ihren Platz auf der linken Seite nahmen; hierauf wurden die Berathungen über den Wahlgesetz-Entwurf fortgesetzt, aber an demselben Tage noch nicht beendigt.

Auch Herr Huyot, der Architect, der Virtuos Herr Rhode, und Herr Champollion-Figeac, sind zu Rittern der Ehrenlegion ernannt worden.

Der Graf Portalis hat von der Commission, die den Auftrag hat, die Gesetze zu revidiren und sie mit der Verfassung in Einklang zu bringen, einen beson-

dern Bericht über Alles, was sich auf die Organisation und die Jurisprudenz des Staats-Raths bezieht, verlangt, der als Grundlage zu den Maaßregeln, die man in Betreff dieser Behörde etwa ergreifen möchte, dienen soll.

Die zu Brest segelfertig liegenden Kriegsschiffe sind der Jean-Bart von 74 Kanonen, die Fregatte Arethusa von 54 Kanonen, 4 Korvetten und 1 Goelette. Die Fregatte die Nymphe, welche einen Theil der unter dem Commando des Jean-Bart segelnden Expedition ausmachen sollte, ist am 19ten mit einer unbekannten Sendung unter Segel gegangen. Ein anderes zu Brest noch in der Ausrüstung begriffenes Geschwader wird aus einem Linien-Schiffe von 74 Kanonen und 3 Fregatten von 54 Kanonen bestehen.

Briefen aus Corfu vom 5ten d. M. zufolge haben die englischen Schiffe Wellesley, Revenge und Ocean 6000 Mann dort gelandet, die in Lissabon und Gibraltar eingeschifft worden.

Der Fürst Ypsilanti ist auf seiner Reise von Konstantinopel nach Paris am 25sten d. in Nancy angekommen.

Auf Befehl wird die komische Oper am 2. May eine Vorstellung zum Benefiz des Herrn Alexander Boucher geben. Derselbe wird sich nebst seiner Frau (auf der Harfe) und zwei Söhnen (auf Violin und Violoncell) hören lassen. Die Herzogin von Berry wird das Schauspiel mit ihrer Gegenwart beehren. Herrn Soumets Trauerspiel: Elisabeth von Frankreich, das denselben Gegenstand wie Schillers Don Carlos behandelt, ist auf dem théatre fr. vorgestern mit Beifall gegeben worden.

## Spanien.

Madrid, vom 18. April. — Herr Calomarde, Minister der Gnaden und der Justiz, ist — wie schon vorläufig gemeldet worden — zum Premierminister befördert, indem ihm das Departement der auswärtigen Angelegenheiten zugewiesen ist.

Es scheint, — schreibt man aus Paris — an Spaniens System werden alle Mächte Europens scheitern; nicht einmal die Räumung der spanischen Festungen läßt man in Ruhe vollziehen, und Banden von Gaunern, unter dem Namen von Agraviados, haben sich auf der Straße von Figueras nach Perpignan gezeigt, um die Artillerie-Effekten der französischen Besatzung zu stehlen. Einer der neuesten Finanzberichte aus dem wunderbaren Lande meldet, die Soldaten eines spanischen Besatzungs-Regiments seyen genöthigt gewesen, die Bettwäsche des Militairspitals zu plündern, um sich Hemden und Hosen daraus zu machen, und eine Summe von einigen Millionen Realen sey abermals zum Ankauf von ausländischen reißenden Thieren und Vögeln angewiesen worden! (Allg. Zeit.)

## Portugal.

Lissabon, vom 16. April. — Die heutige Gazeta de Lisboa enthält zwei Decrete des Infanten Regenten vom 12ten d. M. durch deren eines der bisherige Polizei-Präsident Jose Joaquim Rodriguez de Bastos abgesetzt wird und deren anderes den bisherigen Rath Jose Bazata Freire de Lima statt seiner zu jener Stelle ernennt.

Die Gazeta vom 14ten giebt eine ausführliche Uebersicht der Staats-Einnahme und Ausgabe vom verwichenen Monat März. Die erstere betrug, mit Einreichung eines am 29. Februar gebliebenen Bestands von 363,968,188 Rees, überhaupt 1,054,635,541 Rees. Die Ausgabe ließ am Schlusse des März einen Bestand von 380,955,774 Rees, mithin um 16,987,774 Rees mehr als der Bestand am Ende Februars gewesen war.

## England.

London, vom 30. April. — Vorgestern hatten der österreichische Botschafter, Fürst Esterhazy, und der preußische Gesandte, Baron von Bülow, Audienzen bei Sr. Majestät.

Am 29sten reichte Hr. Ward im Unterhause eine Petition mehrerer Kaufleute aus der City von London gegen die Auferlegung einer Abgabe auf fremde Wolle ein. Sir Th. Lethbridge meynte, die vorgeschlagene Abgabe sey für den Schutz des Agricultur-Interesses nöthig, der Preis der brittischen Wolle sey unglaublich niedrig und der einzige Weg, ihn wieder zu erhöhen, sey die Auferlegung einer Abgabe. Lord Milton äußerte dagegen, die Abgabe sey schon früher vorgekommen, aber ohne Wirkung gewesen und würde auch jetzt den Verkauf der brittischen Wolle nicht befördern. Sir M. W. Ridley schlug einen Ausschuß, Behufs dieses Gegenstandes vor, allein Hr. Thompson stimmte dagegen, indem er meynte, eine fernere Untersuchung würde unnütze Besorgnisse erregen und so lange die Ausfuhr des verarbeiteten Artikels nicht geringer wäre, als die Einfuhr fremder Wolle, würde durch die letztere Niemand Unrecht oder Schaden erleiden. Die Ausfuhr sey 1822 doppelt so groß gewesen, als wenige Jahre zuvor; im letzten Jahre habe sich die Ausfuhr der Wollen-Manufacturen nach Deutschland allein auf eine Million Pfd. Sterling belaufen, und dies sey doch das Land, von welchem hauptsächlich fremde Wolle eingeführt würde. Hr. C. Grant erinnerte das Haus daran, daß schon eine Motion in Betreff des ganzen Wollhandels angekündigt sey, er würde sich daher nicht eher darüber erklären, als bis die ganze Frage dem Hause vorgelegt wäre. Die Petition ward entgegengenommen und zum Druck befördert. Lord Bentinck reichte eine Petition dreier Individuen gegen den Kornhandel zwischen England und der Insel Man ein. Sir James Graham machte das Haus hierauf aufmerksam. Es seyen, sagte er, in Liverpool Speculanten, welche eine Menge fremden Korns nach der Insel Man bringen, dort mahlen und in der Form von Mehl wieder nach England einführen ließen, wo sie dann keine Abgabe zu bezahlen brauchten. Hr. Grant versicherte, die Minister würden am folgenden Tage ihre Absichten in dieser Angelegenheit dem Hause vorlegen. Hr. Curteis meynte, die Regierung müsse dem Uebel sogleich entgegenkommen, da die Ausfuhr fremden Korns (aus den Entrepots) von Liverpool nach der Insel Man 20,000 Quarters wöchentlich betrüge, und dies den Gutsbesitzern der Nachbarschaft zum größesten Nachtheil gereichen würde. Sir James Graham sagte, man

dürfe die Frage des Schutzes nicht berühren, ohne auch die über den Geldumlauf rege zu machen. Er lege deshalb dem Minister der Schatzkammer drei Fragen vor, erstens: ob die Regierung den Verkehr mit Noten von weniger als 5 Pfd. in England verhindern, zweitens: ob sie die Circulation von Noten von weniger als 5 Pfd. in Schottland und Irland gestatten wolle, und drittens: ob sie die Parlaments-Acte zu ändern beabsichtige, in welcher verboten würde, daß sich mehr als sechs Theilnehmer zur Ausstellung von Wechseln auf London, die weniger als 50 Pfd. betrügen, innerhalb 65 Meilen von genannter Stadt vereinigen sollten. Der Kanzler der Schatzkammer erwiederte auf die erste Frage: die Minister hätten keine Ursache von dem Grundsatze abzuweichen, welcher sie 1822 in Betreff der Aufhebung der Circulation der Noten von einem Pfund geleitet hätte; auf die zweite Frage könne er jetzt nicht antworten und die dritte gehe nicht allein die Minister, sondern vorzüglich auch die Bank von England an, deren Mitwirkung also hiebei nöthig wäre. Auf den Antrag des Hrn. Charles Grant bildete sich das Haus zu einem Ausschuß in Betreff der Korn-Gesetze. Sir Alexander Grant las als Präsident des Ausschusses die erste Resolution, „daß, wenn die Gerste auf 33 Sh. und unter 34 Sh. stünde, die schützende Abgabe 12 Sh. seyn sollte," vor. Hr. C. Grant sagte, man müsse die jetzt von der Regierung vorgeschlagenen schützenden Abgaben auf Gerste und Hafer annehmen, wenn man nicht eine Aenderung derselben mit starken und wichtigen Gründen unterstützen könnte. Der Oberst Sibthorpe stellte als Amendement auf: „die Abgabe solle 15 Sh. seyn, wenn die Gerste bis zu 32 Sh. käme und unter 34 Shill. wäre. Hr. C. Grant bemerkte: der Umstand, daß man eine Aenderung in der Scala des Weizens gemacht habe, gebe noch keinen hinreichenden Grund zu einer Aenderung im Preise der Gerste. Selbst wenn die größeste Einfuhr Statt fände, könne das Ackerbau-Interesse nicht sehr betheiligt werden. Im Jahre 1827 sey der Durchschnittspreis 20 Sh. 3 D. gewesen, jetzt betrage er 33 Sh., und bei solchem Preise könne eine Abgabe von 12 Sh. den Landbebauern unmöglich Schaden thun. Hr. Peel sagte: man habe den vorjährigen Preis des Weizens unzureichend gefunden, da die Einfuhr so groß gewesen sey, daß man für Preis und Abgabe eine Aenderung nöthig gefunden. Mit der Gerste sey dies aber nicht der Fall, da deren Einfuhr nur die geringe Quantität von 200,000 Quarters betragen hätte. Allein selbst bei dem jetzigen Stande der Scala sey die Abgabe für die Gerste im Verhältniß zum Weizen viel höher, als je, mit Ausnahme des letzten Jahres, in den Korngesetzen dieses Landes bekannt gewesen. Wenn man den Zeitraum der letzten 50 Jahre berechne, den Weizen zu 100 Sh., die Gerste in Verhältniß zu demselben auf 53 und den Hafer zu 35 annehme, so müsse die Gerste auf 24 Sh. 8 D. angeschlagen werden, um mit dem Weizen zu 62 Sh. im Verhältniß zu stehen; folglich, wenn der Preis der Gerste 32 Sh. wäre, müßte die Abgabe 13 Sh. 8 D. betragen. Die jetzige sey aber für den Preis von 32 Sh. noch höher, denn sie beliefe sich auf 13 Sh. 10 D. Hr. Wodehouse bemerkte, man könne die Berechnung des sehr ehrenwerthen Herrn nicht annehmen, da der von ihm angegebene Zeitraum einen zwanzigjährigen Krieg umfasse. Hr. Peel erwiederte darauf: dieselben Umstände, welche die Einfuhr der Gerste und des Hafers verhindert hätten, müßten auch die des Weizens nicht zugelassen haben. Hierauf schritt man zur Abstimmung. Für das Amendement waren 47, dagegen 104, es ergab sich also eine Stimmenmehrheit von 57 für die ursprünglichen Resolutionen. Auf den Antrag, daß, wenn der Preis des Hafers 25 Sh. betrüge, die Abgabe 9 Sh. 3 D. seyn sollte, sagte Hr. Ferguson, der durch eine solche Abgabe gewährte Schutz sey für Schottland, welches keinen Weizenbau habe, nicht hinreichend, er stelle daher als Amendement auf, daß statt einer Abgabe von 9 Sh. 3 D. bei einem Preise von 25 Sh. die Abgabe bei einem Preise von 26 Sh. bis zu 10 Sh. 9 D. erhöht werden sollte. Hr. C. Grant erklärte sich gegen diesen Vorschlag und sagte, aus Hrn. Jakobs Bericht ginge hervor, daß der außerhalb zu 19 Sh. berechnete Hafer, nach Bezahlung der Abgaben hier zu Lande um 6 Sh. verkauft worden sey, deshalb habe man nicht viel Gefahr von fremder Concurrenz im Handel mit diesem Getreide zu befürchten. Hr. Ferguson meynte dagegen, der Durchschnittspreis des Hafers in sieben fremden Häfen, worunter auch Rotterdam, sey für eine Reihe von Jahren nicht mehr als 7 Sh. für den Quarter, in England dagegen 30 Sh. gewesen. Der Oberst Sipthorpe vertheidigte das Amendement und bemerkte, Herrn Jakob's Bericht sey ein recht gutes und amüsantes Buch, aber wenn der Schreiber desselben unglücklich genug gewesen wäre, einen Theil des ärmlichen Landes in seiner Grafschaft (Lincoln) während weniger der letzten Jahre zu pachten, so würde er gewiß sein eigenes Buch ins Feuer geworfen haben. (Gelächter.) Bei der darauf erfolgten Abstimmung erklärten sich 59 für und 101 gegen das Amendement, die ursprünglichen Resolutionen gingen also mit einer Stimmenmehrheit von 42 durch. Auf die Resolution in Betreff des Betrages der Abgabe für Erbsen und Bohnen brachte Hr. Western das Amendement in Vorschlag, sie solle, statt bei dem Preise von 37 Sh., bei dem von 41 Sh. anfangen, und es wurde indessen mit 99 Stimmen gegen 43 verworfen. Nach Lesung der andern Resolutionen beklagte sich Hr. Benett über die unbillige Methode, wonach der Durchschnittspreis aufgenommen würde und empfahl auch Schottlands und Irlands Häfen dabei einzuschließen, aber nach einer langen Besprechung über diesen Gegenstand wurden alle Resolutionen angenommen.

Die katholische Frage wird erst am 8. May im Unterhause zur Sprache kommen, da Sir F. Burdett seine, diesen Gegenstand betreffende Motion, bis dahin ausgesetzt hat.

Es sind weder Briefe noch Depeschen aus Lissabon zu London eingetroffen. Schiffernachrichten zufolge, scheint Don Miguel seine bisherigen Schritte zu bereuen. Er soll sich aus dem Pallaste der Königin nach dem Pallaste zu Bemposta begeben.

Der Courier widerspricht auf das Entschiedenste dem Gerücht, daß die Expedition, welche in den französischen Häfen ausgerüstet wird, gegen Algier bestimmt sey. Wir können, sagt jenes Blatt, diesem Gerücht auf eben so bestimmte als authentische Weise widersprechen. Algier ist nicht und war niemals der Gegenstand dieser Expedition. Es wurde aber für rathsam gehalten, Vorbereitungen für den Fall zu treffen, daß irgend ein gemeinschaftliches Unternehmen zur Beschleunigung der Räumung Morea's beschlossen worden wäre. Es freut uns, noch hinzufügen zu können, daß das herzlichste Einverständniß nicht nur unter den drei Mächten, sondern auch zwischen ihnen und Oesterreich und Preußen besteht.

Dasselbe Blatt enthält ferner Folgendes: Es ist schlechterdings nothwendig, dem Gerücht zu widersprechen, als habe England sich gegen Rußland eines drohenden Tons bedient, in Folge dessen das Letztere seine Sprache und seine Anforderungen gegen die Pforte gemildert, seine ursprünglichen Absichten, der Armee Befehle zum Uebergange über den Pruth am 14. April zu ertheilen, aufgegeben und diese Maaßregel noch um einen Monat aufgeschoben hätte, um

Zeit zu weiteren Mittheilungen mit der britischen Regierung zu gewinnen. Rußland hat nicht im Mindesten Anlaß zu Drohungen von unserer Seite gegeben und es hat keine Unterbrechung des vollkommensten Einverständnisses zwischen diesem Staat und dem unsrigen Statt gefunden. Sein Betragen war frei, offen und gerade. Die Türkei erklärte: sie habe nur unterhandelt, um Zeit zu gewinnen und es läge nicht in ihrer Absicht, den Vertrag von Akerman zu vollziehen. Rußland fühlte, daß es eine so offenbare Beleidigung nicht ungerügt hingehen lassen konnte, und seine Verbündeten konnten dies auch nicht erwarten. Was die Verzögerung des Ueberganges über den Pruth aus andern als örtlichen Ursachen anbetrifft, so ist eine solche Behauptung völlig grundlos. Der Krieg zwischen Rußland und der Türkei ist unvermeidlich, wenn diese nicht ihre Sprache und ihre Ansprüche ändert.

Man will hier wissen, die Französ. Regierung werde nächstens Consuln nach Griechenland senden und an einer Anleihe zu Gunsten der Griechischen Regierung Theil nehmen. Das Capital derselben soll in monatlichen Beiträgen ausgezahlt werden.

Bekanntlich wurde ein durch Lord Stuart zu Rio de Janeiro früher abgeschlossener Traktat zwischen Brasilien und Großbritanien von letzterer Macht nicht bestätigt und seitdem über einen neuen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtstraktat unterhandelt. Dieser ist endlich zu Stande gekommen und am 17. August zu Rio de Janeiro durch den britischen Gesandten Herrn R. Gordon und brasil. Seits durch die Minister Marq. v. Queluz, San Leopoldo und de Maceyo, als Bevollmächtigte, in 29 Artikeln abgeschlossen worden.

Es ist ein förmliches Comité niedergesetzt worden, um den seit undenklichen Zeiten auf dem großen Platz Smithfields bestehenden Viehmarkt nebst Schlachthäusern aus der Stadt zu entfernen. Dem Comité wird von dem ganzen Schlächter-Corps, dem natürlich diese Maaßregel große Unbequemlichkeit zuziehen dürfte, derb zugesetzt, jedoch macht es Miene, sich gegen diese Angriffe wacker zu halten.

Aus Gibraltar wird unter dem 10ten d. gemeldet, daß Basse-Terre (Guadeloupe) durch ein Erdbeben untergegangen sey.

Nach Briefen aus Sincapore vom 23. November ist aus Macao die Nachricht eingegangen, daß die Pekinger Zeitungen voll von der Beschreibung eines dritten großen Sieges der Chinesen über die muhamedanischen Rebellen sind. Der Feind hat, nach amtlichen Berichten, 40 bis 50tausend Mann an Todten und Verwundeten verloren.

In der Woche bis zum 28sten ging nicht viel Korn ein, so wie auch am Morgen des Tages selbst. Weizen galt nur bei einigen Verkäufen, wo die Proben von außerordentlicher Beschaffenheit waren, 70 Sch. Gerste kann als 1 Sch. geringer notirt werden, da die Mälzer aufgehört haben, ihre Einkäufe für dies Jahr zu machen, indem das Wetter zu warm zum Einmaischen ist.

Am 28sten hat man die Arbeiten am Tunnel wieder begonnen und Alles auf der westlichen Seite beinahe in eben dem Zustande gefunden, wie es, vor dem Einbruche des Flusses, auf der östlichen war. Der letzte Einbruch vor 14 Tagen hat also einen ähnlichen Erfolg wie die frühere Erscheinung gehabt, dem neu gebildeten Boden größere Festigkeit zu geben, und die Thonsäcke dicht gegen die Gerüste zu bringen. Die Arbeiter haben das Werk mit großem Eifer wieder angefangen. — Es sind aus allen Gegenden von Europa, ja sogar aus Amerika, Pläne zur weitern Fortsetzung des Werks eingegangen, so daß sich die Anzahl auf nicht weniger als 400 beläuft!

Aus einem Briefe aus London, vom 22. April. „Alt und jung spricht hier von Mlle. Sontag: man kann sie weder in Berlin, noch in Paris besser aufgenommen haben, als in London. Eine solche Fertigkeit und Geläufigkeit im Gesange hat man hier noch nie gehört. Ich sah sie auftreten und werde es nie bedauern. Es war der französische Gesandte Fürst Polignac, der sie bei dem Herzog von Devonshire einführte, wo (Königl. Personen ausgenommen) die hiesige große Welt sie zuerst kennen lernte. Zu einem Balle des Herzogs wurde auch Mlle. Sontag eingeladen, und tanzte dort mit besonderer Grazie. Alle Personen, welche nur etliche Worte mit ihr sprechen konnten, schienen sich glücklich zu schätzen. Dieß ist eine Distinction ohne Beispiel in London. Morgen ist großer drawing-room bei Hofe: man glaubt, daß die ganze hohe und glänzende Versammlung Abends in die Oper gehen werde, um die Sontag als Rosina im Barbier von Sevilla abermals zu hören. Wenn der König, wie nicht zu bezweifeln ist, sie auch einen Abend in der Oper hören will, so wird es, wegen des unermeßlichen Gedränges, nicht ohne Gefahr ablaufen.

## Polen.

Warschau. Reisende, die aus St. Petersburg kommen, versichern, daß bei ihrem Abgange von dieser Hauptstadt der Tag der Abreise Sr. Majestät des Kaisers noch nicht bestimmt gewesen sey. Man vermuthe indessen, es werde dieselbe zu der Zeit statt finden, wo die Garden zu Tulczyn und in der Umgegend, wo diese Corps einstweilen Kantonnirungen beziehen, eingetroffen seyn würden. — Ueberhaupt glaubt man in St. Petersburg, daß die Abwesenheit des Monarchen nicht von langer Dauer seyn werde, zumal wenn es zu keinem ernstlichen Kriege mit der Pforte im Laufe dieses Sommers kommen und sich die ganze Operation auf die Besetzung der Fürstenthümer beschränken sollte. — Fernern Nachrichten zu Folge glaubte man

daselbst Se. Majestät den Kaiser und König nicht vor dem erfolgten Spruche des höchsten Reichsgerichts über die Verschwornen erwarten zu dürfen. Es wäre demnach möglich, daß Dieselben etwa bei Ihrer Rückreise aus den südlichen Provinzen des Reichs diese Hauptstadt mit Ihrer Gegenwart beglücken dürften. (Nürnb. Zeit.)

## Türkey und Griechenland.

Bucharest, vom 21. April. — Alle Nachrichten aus der Moldau stimmen überein, daß bei der russischen Armee große Bewegungen statt finden, daß Vorbereitungen zum Uebergang über den Pruth getroffen werden, daß man aber den Feldzug nicht eher eröffnen dürfte, bis das Gras, in dieser Gegend die einzige Fütterung der Pferde, mehr emporgeschossen ist. Der strenge Winter hat die Vegetation dieses Jahr sehr zurückgesetzt; allein das eingetretene schöne Wetter holt das Versäumte ein, und ein fruchtbarer Regen kann in einer Nacht unsern üppigen Boden in jeder Hinsicht segnen. Bis zum 19. Abends hat sich nichts Ungewöhnliches am Pruth zugetragen, aber jeder Morgen läßt uns entscheidenden Ereignissen entgegen sehen. — Aus Konstantinopel haben wir Briefe bis zum 8. April, die einige interessante Details über den Zustand der Hauptstadt, seit Bekanntwerdung der russischen Deklaration geben. Mit vieler Gleichgültigkeit, die fast an Verachtung gränzt, hat die Masse des Volks die Erklärung des russischen Hofes vernommen. Die Großen des Reichs hingegen schienen darüber sehr betroffen, und mit Besorgniß in die Zukunft zu blicken. Der Großherr schien unbesorgt, und entschlossen den bevorstehenden Krieg mit Nachdruck zu führen. Bis zur ersten Divansversammlung, welche am 30. v. M. statt hatte, und worin die Lage des Reichs unter den gegenwärtigen Umständen in Berathung gezogen wurde, war die Stimmung im Allgemeinen dieselbe, wie bei der Bekanntwerdung der russischen Erklärung; nach derselben schienen die Gemüther aufgeregter, und ein Theil des Volks für den Krieg, ein Theil dagegen gestimmt zu seyn. Auch der Großherr, zwar nicht entmuthigt, zeigte doch in seinen Handlungen eine gereizte Stimmung, die nicht mehr jene Ruhe verrieth, welche er bei Empfang der russischen Erklärung zur Verwunderung seiner Umgebungen an den Tag gelegt hatte. Mit Aufgang der Sonne sitzt er zu Pferde, läßt alle in den Casernen liegenden Truppen ausrücken, übt sie in Person bis 9 Uhr Morgens, und kehrt dann ins Serail zurück. Nach dem Bade und eingenommenem Frühstücke, ist er abermals zu Pferde auf dem Wege nach den Kasernen, und exerzirt die Truppen von Neuem in seinen Lieblingsmanövern, die bei der Kavallerie in Chargen mit ganzer Front, bei der Infanterie in Angriffskolonnen bestehen. Nach mehreren Stunden unausgesetzter Uebungen genießen die Truppen einiger Ruhe, um unter freiem Himmel ihr Mittagmahl einnehmen zu können. Der Großherr lagert sich unter sie und theilt die Kost der Soldaten. Kaum ist abgekocht, so beginnen die Uebungen von Neuem, und erst bei sinkendem Abend sieht man den Sultan nach dem Serail zurückkehren. Er scheint nur in der Mitte seiner regulairen Truppen Ruhe zu finden; die Milizen und Kurden sehen ihn nie. Diese Truppen sollen nicht den Geist zeigen, den man sich von ihnen versprach, und eine entschiedene Abneigung gegen die europäische Disciplin haben. Man ist zu Konstantinopel über die nächste Zukunft in sehr gespannter Erwartung, und viele der Großen schmeicheln sich, daß noch eine Ausgleichung mit Rußland nicht unmöglich sei.

Syra, vom 2. April. — Den energischen Maaßregeln des Grafen Capodistrias ist es gelungen, die Seeräuberei beinahe ganz zu unterdrücken. Die griechische Fregatte Hellas, unter Miaulis Kommando, hat auf den Inseln Schiato und Scopelo mehr als 60 Piratenfahrzeuge versenkt und verbrannt. Die europäischen Kriegsschiffe thaten, wie bekannt, das nämliche in Carabusa. Es wird sich nun zeigen, ob diese Gewässer in der guten Jahreszeit nicht wieder belästigt werden, was dennoch wohl möglich ist, da auf den meisten Inseln großes Elend herrscht und viele Seeleute und Soldaten, bei den nun vorzüglich zur See aufgehörten Feindseligkeiten gegen die Pforte, ohne Bestimmung sind. — Scio befindet sich wieder im Besitz der Türken, bei deren Landung sich Obrist Fabvier mit seinen Truppen acht Stunden weit zurückzog und den Türken seine Artillerie, Munition und Lebensmittelvorräthe überließ. Die unglücklichen Einwohner nahmen ebenfalls die Flucht und zerstreuten sich auf den nahen Inseln, wohin sie von ihren Landsleuten nur gegen Bezahlung von drei und mehreren Thalern, oder Auslieferung ihrer Habseligkeiten, geführt wurden. Die französische Fregatte Fleur de Lis brachte von Scio 400 Personen, und auf einer zweiten Fahrt den verwundeten Obristen Fabvier mit 300 Mann seiner regulairen Truppen hieher, welche sich vor der Stadt lagerten, und den zweiten Tag nach Aegina übergeführt wurden. Man erwartet hier den Fürsten Maurocordato, der von der Regierung mit Organisation der Inseln im ägäischen Meer beauftragt wurde. — Graf Capodistrias sandte von Poro Truppen gegen Athen und soll sich jetzt in Aegina befinden. Zu Kommandanten der Forts von Napoli di Romania wurden mehrere Philhellenen ernannt. Bei Poro lag die östreichische Kriegsbrigg Veneto; an ihrem Bord befindet sich Herr Prakso, der, wie es heißt, nach Navarin gehen soll, um Ibrahim Pascha zur Räumung von Morea aufzufordern. Wie man hört, soll sich Ibrahim Pascha zu einer Expedition bereiten, aber

zwischen den türkischen Albanesern und Arabern und den Einwohnern von Coron und Modon ernstliche Streitigkeiten vorgefallen sein. Vor Navarin kreuzen 18 europäische Kriegsschiffe, und in Milo soll ein französisches Geschwader von 2 Linienschiffen, 2 Korvetten und 4 Briggs angekommen sein.

Triest, vom 25. April. — Ein Schiff aus Syra bringt Nachrichten von dort und von Aegina bis zum 7ten d., demzufolge die Englischen und Französischen Schiffe, die dem Grafen Capodistria zu Gebote gestellt worden, ganz unerwartet Aegina verlassen hatten. Bloß die Russische Fregatte Constantin war dort geblieben. Graf Capodistria rüstete zwei Expeditionen, eine nach Missolunghi und eine andre nach Athen aus. eine dritte nach Candia unterblieb auf das Verlangen der Verbündeten, obgleich die Türken daselbst mehrere Griechische Dörfer überfallen und verheert haben. — Scio ist in Folge einer Convention zwischen dem Admiral de Rigny und Miaulis von den Griechen geräumt worden. Bei Milo war ein neues Französisches Geschwader eingetroffen. Alle diese Nachrichten machen große Sensation unter den Griechen.

Corfu, vom 1. April. — Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, haben sich, außer Varnakioti, auch Iskos und andere Capitani mit dem Griechischen Corps zu Dragomestre vereinigt, welches sogleich nach Arta aufbrach. Auch die Capitani Gozos, Cotylidas und die Söhne Sturnaris werden wieder zu den Waffen greifen, sobald das Griechische Panier in ihren Districten erscheint. — Das zu Dragomestre stehende Corps wird Verstärkungen aus dem Peloponnes an sich ziehen und nach Cassanokario aufbrechen, um sich daselbst in drei Colonnen zu theilen. Das Centrum soll diesen Punkt besetzen, der rechte Flügel sich gegen Vostizza ausdehnen, der linke gegen Lakos. Gleichzeitig werden kleine Fahrzeuge in den Golf von Ambrakia eindringen und die Operationen des linken Flügels unterstützen. — Missolunghi und Anatoliko werden sich wohl nächstens den Griechen ergeben müssen; Prevesa und Arta sind nicht im Stande, lange Widerstand zu leisten. Der Seraskier steht zu Janina und ist mit Gelde wohl versehen. Die Einwohner werden dort gut behandelt und mit keiner außerordentlichen Steuer belästigt. In ganz Rumelien — warum, weiß man nicht — ist die Aufzeichnung aller christlichen Einwohner angeordnet.

Bekanntlich ist der griechische Patriarch zu Konstantinopel genöthigt worden, den Bannfluch über seine im Insurrektionszustande befindlichen Glaubensbrüder zu verhängen, wofern diese die ihnen von der Pforte neuerdings bewilligte Amnestie nicht annehmen und sich derselben unterwerfen sollten. Wie man nun vernimmt, soll der Präsident der griechischen Regierung, um jede Wirkung, die jener Akt auf die Volksmasse äußern könnte, vollends zu entkräften, eine Synodal-Versammlung der höhern griechischen Geistlichkeit zu Napoli veranlaßt haben. Diese Versammlung, wird hinzugefügt, habe die Rechtmäßigkeit und Statthaftigkeit des befragten Aktes in Erwägung gezogen, und hiernächst den feierlichen Synodal-Beschluß gefaßt, daß, nach den Kanons der orthodoxen Kirche, derselbe Akt als nicht geschehen zu betrachten, weil sich der Patriarch dermalen im Zustande der Gefangenschaft unter Ungläubigen befinde, mithin der Bannfluch durch Gewalt von ihm erzwungen worden sey. (Nürnb. Z.)

---

## Verbindungs-Anzeigen.

(Verspätet.)

Unsere am 22sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, zu Orczesche, geben wir uns die Ehre Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Schwientochlowitz bei Beuthen in O/S. den 26sten April 1828.

Emil v. Rheinbaben.
Bertha v. Rheinbaben, geb. v. Woisky.

---

Unsere gestern vollzogene Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Frankenstein den 7. May 1828.

v. Adlersfeldt, Ober-Grenz-Controlleur und Ritter ꝛc.
Josephine v. Adlersfeldt, geb. Clemenz.

---

Unsere am 8. May vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns Ihrem fernern gütigen Wohlwollen.

Friedrich Eduard Kny.
Wilhelmine Henriette Kny, geb. Koschel.

---

## Todes-Anzeigen.

(Verspätet.)

Am 29. April a. c. früh um 11 Uhr, endete eine Lungenlähmung das theure Leben unserer unersetzlichen Gattin und Schwester, der Frau Johanna, verehelichte Pastor Menzel, geborne Freyin von Ritterstein. Sie lebt in unsern Herzen, die theure Seele, bis es Gott gefällt, uns wiederum unzertrennlich mit ihr zu vereinigen. Entfernten Freunden widmen diese Anzeige, in tiefstem Schmerze, zu gütiger Theilnahme. Oyas den 6. May 1828.

Pastor Menzel.
Joseph Freiherr v. Ritterstein und Falkenhayn, kaiserl. königl. Rittmeister a. D., Erbherr auf Rieraberg.

---

Heute Morgen gegen 4 Uhr verschied mein lieber Mann und unser guter Vater, der Königl. Land- und Stadtrichter **Hirschberg**, an einem langwierigen Zehrfieber; welches wir mit der Bitte um stille Theilnahme unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Münsterberg den 7. May 1828.

**Josepha Hirschberg**, geb. **Wachsmann**, als Wittwe.
**C. Friedrich Hirschberg**, Stadtapotheker zu Neustadt, als Sohn.
**Josepha Hirschberg**, als Tochter.
**Mathilde Hirschberg**, geb. **Heinze**, als Schwiegertochter.

---

Heute Nachmittag um 3 Uhr starb hierselbst mein guter Bruder, der Kaufmann Wilhelm **Menzel**, in dem Alter von 49 Jahren an der Brustwassersucht. Nicht blos in meinem, sondern auch im Namen der übrigen noch lebenden Geschwister des Verstorbenen zeige ich dies schmerzliche Ereigniss allen werthen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an.

Guhrau den 7. May 1828.

Der Kaufmann Carl **Menzel**.

---

Die am 4ten d. M. früh um $\frac{3}{4}$ auf 8 Uhr erfolgte schwere, durch vorangegangene 4 wöchentliche nervöse Kopfkrankheit herbeigeführte, zu frühe Entbindung meiner Frau von einem sieben Monat alten Knaben, und dessen Hinscheiden nach sechs stündigem Leben, beehre ich mich auswärtigen Freunden und Bekannten von deren gütigen Theilnahme an meinem namenlosen Schmerz überzeugt, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Groß-Strehlitz den 8. May 1828.

**Heller**, Justiziarius.

---

Den am 8ten d. M. nach einem 6wöchentlichen Krankenlager durch einen Nervenschlag erfolgten Tod der verwittw. Frau Pastor **Kirsch**, geb. **Nimann**, zeigt allen nahen und fernen Verwandten und theilnehmenden Freunden mit tief betrübten Herzen an, und bittet bei diesem unersetzlichen Verlust um stille Theilnahme.

Trebnitz den 8. May 1828.

Der Rector und Prediger **John**,
für sich und im Namen und Auftrage der verwittw. Pastor **Nimann**, geborne **Schwaben**, als Mutter;
der hinterlassenen 6 minorennen Töchter;
der sämmtlichen Geschwister.

---

## Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau
*vom 10ten Mai* 1828.

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | $142\frac{1}{4}$ | — |
| Hamburg in Banco | a Vista | $151\frac{1}{4}$ | — |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $149\frac{3}{4}$ |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | 6. $24\frac{1}{3}$ | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | a Vista | $103\frac{1}{3}$ | — |
| Ditto | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | $102\frac{2}{3}$ |
| Wien in 20 Kr. | a Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $102\frac{3}{4}$ |
| Berlin | a Vista | $99\frac{5}{6}$ | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $98\frac{5}{6}$ |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück | — | $97\frac{3}{4}$ |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | 96 |
| Friedrichsd'or | 100 Rthl. | $113\frac{2}{3}$ | — |
| Poln. Courant | — | — | $101\frac{3}{4}$ |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Banco-Obligationen | 2 | — | 98 |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | $88\frac{1}{4}$ | — |
| Preufs. Engl. Anleihe von 1818 | 5 | — | — |
| Ditto Ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | — | — | $29\frac{1}{3}$ |
| Churmärkische ditto | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | $96\frac{2}{3}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 5 | — | 105 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | $4\frac{1}{2}$ | $98\frac{2}{3}$ | — |
| Holl. Kans et Certificate | | — | — |
| Wiener Einl. Scheine | - | $41\frac{5}{6}$ | — |
| Ditto Metall. Obligat. | 5 | 93 | — |
| Ditto Anleihe-Loose | — | — | — |
| Ditto Bank-Actien | - | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4 | $104\frac{5}{12}$ | — |
| Ditto Ditto 500 Rthl. | 4 | $104\frac{5}{6}$ | — |
| Ditto Ditto 100 Rthl. | 4 | — | — |
| Neue Warschauer Pfandbr. | | $79\frac{1}{6}$ | — |
| Disconto | | 5 | — |

---

B. 19. V. 5. St. F. u. T. △. I.

---

**Theater-Anzeige.**

Montag den 12ten: Torquato und Clotilde, oder die Bekehrten. — Hierauf: Das war ich.

Auf dem Herzogl. Theater in Sybillenort:
Donnerstag den 15ten: Ein Prolog, von H. Michaelson; gesprochen von Mad. Haaß. — Hierauf: Minna von Barnhelm.

---

Beilage zu No. 111. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 12. Mai 1828.

**In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:**

Chronologische Reihenfolge der römischen Päbste von Petrus bis auf Leo XII. Anhang: Bestand der kathol. Kirche auf dem ganzen Erdkreise. 3te verm. Ausg. gr. 8. Würzburg. Etlinger. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Der Weg zum Himmel, oder: Andachten der christlichen Kirche auf alle Tage und Feste des Jahrs. Für Katholiken. 2te verm. Ausg. mit 3 Kupf. 8. Würzburg. Etlinger. 20 Sgr.
bessere Ausgabe 1 Rthlr.

Gehrig, J. M., Sonn- und Festtägliche Predigten und Homilien nebst einigen Gelegenheits-Reden und einem Curse Fasten-Predigten. 2 Thle. mit dem Portrait des Verfassers. 2te verb. Aufl. 8. Würzburg. Etlinger. 1 Rtlr. 15 Sgr.

---

## Angekommene Fremde.

Am 9ten: In den drei Bergen: Hr. Baron von Rönenkamp, Fabriken-Inspektor, von Warschau; Hr. John, Gutsbes., von Landshut. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Miege, Partikulier, von Steinau; Hr. Schöckel, Lieutenant, von Liegnitz. — Im goldnen Baum: Hr. Gründler, Kaufm., von Berlin; Hr. Häcker, Kaufm., von Langenau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Näse, Maior, von Gräfenort; Hr. v. Puttkammer, Rittmeister, von Schickerwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron Schoultz v. Ascherader, Obrist, Hr. v. Brummer, beide von Riga; Hr. Gitter, Kaufmann, von Paris; Hr. Hasse, Oberamtm., von Klein-Jeseritz. — Im goldnen Zepter: Hr. Wagner, Erzpriester, von Jarischau. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Rehdiger, von Striese. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Hofrath Helmer, Kreisphysikus, von Brieg; Hr. Löhnis, Kaufm., Hr. Weiß, Kämmerer, beide von Neisse. — In der goldnen Krone: Hr. Gogler, Gutsbes., von Kunzendorff. — Im Kronprinz: Hr. Baron v. Metzradt, Ober-Lieutenant, aus Tonow in Gallizien. — Im Privat-Logis: Hr. Ansorge, Pastor, von Gleiwitz, Kupferschmiedestraße No. 24; Hr. Wolff, Lehrer, von Schiefer, Oderstraße No. 23; Hr. Hoffmann, Landschafts-Director, von Berlin, Dohmstraße Nro. 7; Fräulein v. Tschirschky, von Bohrau, Nicolaistraße No. 57.

Am 10ten: In den 3 Bergen: Hr. Baron von Tschammer, von Tromsdorff. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Sehr-Thoß, Landes-Eltester, von Dobrau; Herr Baron v. Richthofen, von Gäbersdorff; Hr. v. Usedom, von Melochwitz; Hr. v. Lipinski, von Jakobine; Hr. v. Hohberg, Kammerherr, von Prausnitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Dürlich, Pastor, von Koitz. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Kottwitz, von Berlin; Hr. v. Tschischwitz, Obrist-Lieutenant, von Glatz. — Im blauen Hirsch: Hr. Wichura, Justiz-Commiss.-Rath, von Ratibor; Hr. Prove, Schullehrer, von Jauer; Hr. Nachtigall, Lieutenant, von Ottmachau. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf von Pfeil, von Lomnitz. — Im weißen Storch: Herr von Chappuy, von Tarnow. — In der goldnen Krone: Hr. Fremdling, Wirthschafts Inspector, von Leutmannsdorff. — In der Neisserherberge: Hr. Steidler, Kaufm., von Johannisberg.

## Offener Arrest.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien, über das Vermögen des Spezial-Commissarius Krause zu Trachenberg der Concurs-Prozeß eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden, so werden alle und jede, welche von dem gedachten Vermögen Gelder, Activ-Instrumente oder sonstige Sachen in Händen haben, hiermit angewiesen: weder an den Gemeinschuldner, noch an einen Bevollmächtigten desselben das Mindeste davon zu verabfolgen, jene Gegenstände vielmehr binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen, und mit Vorbehalt der daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Im Unterlassungs-Fall haben sie zu gewärtigen, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen erachtet und das verbotwidrig Ausgeantwortete für die Masse anderweit von ihnen beigetrieben, auch jeder Inhaber solcher Gelder, Activ-Instrumente oder Sachen, seines daran habenden Unterpfand und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird.

Breslau den 24. April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

---

## Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag der Wittwe Johanna Hofrichterschen Erben soll das den Gräupner Johann Martin Wiesnerschen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 3060 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 4404 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 13 2/4 des Hypothekenbuchs, neue No. 9. auf dem Graben, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 7. März 1828 und den 9. Mai, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 11ten Juli 1828, Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Rhode, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 9. November 1827.

Das Königliche Stadtgericht.

### Bekanntmachung
wegen des öffentlichen Verkaufs der, zum Nachlaß des verstorbenen Ritterguts-Besitzers Schwabe, gehörigen Güter.

Da die zum Vermögens-Nachlasse des Ritterguts-Besitzers Schwabe gehörigen Güter, nach letztwilliger Bestimmung des Erblassers, öffentlich meistbietend verkauft werden sollen, um aus den, nach Abzahlung der Schulden und Berichtigung ansehnlicher Legate an Blutsverwandte und Gemüths-Freunde sich ergebenden Ueberschüssen, einen Fonds zu Stiftungen für arme verwaisete Kinder männlichen Geschlechts und zu Stipendien für arme talentvolle Schlesier auf der Universität zu Breslau zu begründen, so hat die, mit der Verwaltung dieses Nachlasses, Allerhöchst beauftragte unterzeichnete Regierung, auf den 10ten Juni 1828, den Termin zum Verkauf der Herrschaft Schmellwitz im Schweidnitzschen Kreise, und den 11ten Juni 1828 zum Verkauf des Gutes Ober-, Mittel- und Nieder-Braunau im Lübenschen Kreise bestimmt, und ladet bemittelte, und in jeder Hinsicht reelle besitzfähige Bewerber ein, sich in termino Vormittags um 9 Uhr, im Geschäftshause der Königl. Regierung einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die, eine Meile von Schweidnitz und sechs Meilen von Breslau, also in einer der vorzüglichsten und fruchtbarsten Gegenden Schlesiens gelegene Herrschaft Schmellwitz, besteht aus vier Gütern, namentlich: Schmellwitz, Groß-Märzdorff, Klettendorff und Stäubchen, hat durchgängig Boden von ganz ausgezeichnet tragbarer Beschaffenheit, und zwar,

| | | | |
|---|---|---|---|
| zu Schmellwitz | circa | 723 | Morgen pflugbares Land |
| zu Klettendorff | = | 648 | = = = = |
| zu Groß-Märzdorff | = | 782 | = = = = |
| zu Stäubchen | = | 308 | = = = = |
| also zusammen | = | 2461 | Morgen völlig separirtes, |

daher in jeder beliebigen Art zu benutzendes Terrain. Außerdem gehören dazu ungefähr 560 Morgen, so als Gartenland, Wiese oder Forst zu benutzen sind, wonach also im Ganzen der Flächen-Inhalt auf 3000 Morgen sich beläuft. Auf diesen Gütern werden jetzt ungefähr 3400 hoch veredelte Schaafe und 50 Kühe von gutem Schlage gehalten. Außer Brauerei, bedeutenden Silberzinsen und sonstigen Einnahme-Quellen empfehlen sie sich noch durch eine, sehr guten Absatz habende, wohl eingerichtete große Ziegelei, welche zwischen 2 und 3000 Rthlr. jährlichen Ertrag gewährt. Das Wirthschafts-Inventarium und die Vorwerks-Gebäude befinden sich in wirthschaftlich guter Verfassung. Das völlig massive, neu gebaute, geräumige Schloß zu Schmellwitz liegt an dem sogenannten Weistritz-Fluß und an lebendigem Gehölz, so daß mit geringen Kosten ein großer angenehmer Lust- oder Ziergarten angelegt werden kann. Es sollen in termino nicht nur auf jedes einzelne, zur Schmellwitzer Herrschaft gehörige Gut, sondern auch auf den complexus im Ganzen Gebote angenommen werden. Das gleichfalls obgenannte Gut Braunau, etwa vier Meilen von Groß-Glogau und drei Meilen von Liegnitz entfernt, hat ungefähr 1885 Morgen gutes, außer Gemeinheit liegendes tragbares Ackerland, 400 Morgen Wiesewachs, 151 Morgen Hutungen und ungefähr 800 Morgen Forst. Daselbst befinden sich dermalen 1400 Stück veredelte Schaafe und 34 Stück Kühe guter Abkunft. Auch dort befindet sich eine Brauerei, so wie bedeutende Getreide- und baare Zinsen zu erheben sind. Das Inventarium ist in wirthschaftlich gutem Zustande und die Vorwerks-Gebäude sind fast sämmtlich massiv und neu gebaut. Das Haus für den Gutsherrn ist sehr wohnbar und massiv. Die im Licitations-Termin zum Grunde zu legenden Erwerbungs-Bedingungen, welche im Betreff der Anzahlungen so leidlich gestellt werden sollen, als es die letztwillige Disposition des rc. Schwabe gestattet, und ohne Gefährdung der Masse geschehen kann, werden vom 16. Mai laufenden Jahres ab, in der Registratur der unterzeichneten Regierung, so wie bei den Wirthschafts-Aemtern zu Schmellwitz und Braunau zur Einsicht vorliegen. Die Wirthschafts-Aemter werden auch denjenigen, die sich an Ort und Stelle von allem näher unterrichten wollen, dabei willig entgegen kommen. Wer als Bietender zugelassen zu werden wünscht, muß den Tag vor dem Termin in Liegnitz bei dem Regierungs-Commissario sich melden und über seine Identität und Zahlungsfähigkeit sich ausweisen. Die Regierung hofft, daß recht bedeutende Bewerbung um die ausgebotenen Güter statt finden werde, weil sie wirklich sehr vorzüglich sind und von dem Gelingen des Verkaufs die Verwirklichung gemeinnütziger Stiftungen abhängt. Liegnitz den 21. März 1828.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### Subhastations-Patent.

Von dem hiesigen Königlichen Landgericht wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers das sub No. 7. zu Cawallen, Breslauschen Kreises gelegene, dem Gottfried Jopke zugehörige und auf 2083 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte 1 1/2 hübige Bauergut hiermit nothwendig subhastirt und feilgeboten. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen den 17ten März, den 17ten May und besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten July 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Assessor Bänisch in dem Land-Gerichts-Gebäude auf dem Dom persönlich zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, zu gewärtigen. Die Taxe kann übrigens in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Breslau den 25ten November 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Gefundener Leichnam.

Am 5ten d. M. ist bei Maltsch in dem sogenannten Hierſewinkel, ein schon ganz in Fäulniß übergegangener männlicher Leichnam, welcher von ziemlich großer Statur und mit einer blau tuchenen, schon ausgebesserten kurzen Jacke, einer weißlichen Weste, einem grau oder grünwollenen Unterziehjäckchen, langen blau tuchnen Beinkleidern über die Stiefeln und zweinäthigen Stiefeln bekleidet war, gefunden worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Leubus den 8ten Mai 1828.

Königliches Preußisches Landgericht.

---

Vorladung unbekannter Eigenthümer an Deposital-Massen.

Das unterzeichnete Stadt-Gericht ladet alle diejenigen, welche an nachstehende Massen 1) die Heinrich Beckersche von Gros-Zöllnig von 93 Rthlr. 2) an die, in der Carl Leopold Bautzesche Concurs-Masse von Gros-Zöllnig, im Jahre 1764 zurückgebliebenen Antheile des Mathias Ostmann, Hans Lusche, der Andreas Bergerschen Erben, des Johann Lorenz, so wie der rückständigen Steuern und Canzelei-Gebühren, welche sämmtliche Summen damals 30 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf. betrugen, jetzt auf 133 Rthlr. angewachsen sind; 3) die Zinsen des Kräuter Galowsky, aus der Schleibitzer Haupt-Mündel-Kasse von 38 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vor, sich deshalb binnen 3 Monaten, und spätestens auf den 11ten Juni Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor von Aulock zu melden, und ihre Ansprüche zu begründen, widrigenfalls diese Massen, als ein herrnloses Gut, dem Staate anheim fallen werden.

Oels den 24sten Januar 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

---

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Freistellbesitzer Johann Spenner in Peucke, werden alle diejenigen, welche an das auf seiner Stelle No. 27. daselbst für den angeblich bereits verstorbenen Gottfried Wilhelm Parjureck aus Breslau, laut Instrument vom 30sten Juny 1826 haftende Capital von Einhundert Funfzig Thaler nebst Zinsen zu 5 prCt. irgend einen Anspruch als Erben des gedachten Parjureck, Cessionarien, Pfandinhaber, oder aus irgend einem andern Grunde zu haben vermeinen, aufgefordert, denselben den 16ten August c. auf hiesigem Rathhause vor dem Stadtgerichts-Assessor Herrn v. Aulock anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie aller Ansprüche an das Grundstück werden für verlustig erklärt, und das Capital wird gelöscht werden.

Oels den 19ten März 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

---

Bekanntmachung.

Es sollen am 14. Mai dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr, zu Zirkwitz bei Trebnitz, 43 Scheffel 11 Metzen Lein als Confiscat öffentlich und an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Trebnitz den 25. April 1828.

Königl. Landrath Freiherr von Röll.

---

Edictal-Citation.

Ueber die Kaufgelder des zu Schwanowitz, Brieger Kr., sub No. 39. belegenen, subhasta verkauften Johann Michael Weyrauchschen Bauerguths, haben wir wegen Unzulänglichkeit derselben heut Mittag den Liquidations-Prozeß eröffnet. Alle die, welche an das bezeichnete Grundstück oder dessen Kaufgeld einen Anspruch zu haben vermeinen, werden aufgefordert, diese Ansprüche in dem hierzu auf den 13ten Juny Vormittags um 9 Uhr im herrschaftlichen Schlosse in Schwanowitz anberaumten Termine entweder in Person oder durch zuläßige und informirte Mandatarien anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen die Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Löwen, den 22. März 1828.

Das Landrath Reinhardtsche Gerichts-Amt der Schwanowitzer Güther.

---

Avertissement.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Carl Gottlob Geisler gehörige, zu Olbersdorf hiesigen Kreises belegene und No. 6. des dasigen Hypothekenbuchs eingetrage Bauergut, welches gerichtlich auf 1755 Rthlr. 11 Sgr., der Beilaß aber auf 221 Rthlr. 14 Sgr. abgeschätzt worden, in den hierzu auf den 31sten März, 1sten Mai und 2ten Juny dieses Jahres auf dem Schlosse zu Olbersdorff anberaumten Terminen öffentlich an den Meist- oder Bestbietenden verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, sich an diesen Terminen, insbesondere aber in dem letztern, welches der peremtorische ist, vor uns einzufinden, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- oder Bestbietenden der Zuschlag des Fundi nach eingeholter Genehmigung der Real-Interessenten ertheilt werden wird. Die Taxe und der Hypothequen-Schein des Fundi kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit hier und im Gerichtskretscham zu Olbersdorf eingesehen werden.

Reichenbach den 1sten Februar 1828.

Das Freyherrlich v. Seherr Thoß Olbersdorfer Gerichts-Amt.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag zweier Gläubiger, wird das sub No. 44. zu Schlottendorff gelegene, dem dasigen Bauer Franz Altmann gehörige, und nach der gerichtlichen Taxe vom 31. Januar d. J. auf 3854 Rthlr. Courant abgeschätzte Bauergut in den dazu anberaumten Licitations-Terminen, und zwar: den 10. Mai, den 10. Juli und den 25sten September d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, in welcher Folge wir daher Kauflustige hierdurch auffordern, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 9 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung der Extrahenten zu gewärtigen.

Camenz den 18. Februar 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

---

Avertissement.

Auf den Antrag der Erben des Bauer Johann Christoph Hilgner, soll das zu seinem Nachlaß gehörige, zu Girlachsdorff von Zezschwitzschen Antheils hiesigen Kreises belegene, No. 2. des dasigen Hypothekenbuches eingetragene Bauergut, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem Obst- und Grase-Garten 42 Morgen 128 □Ruthen Acker im Felde und 4 Morgen 82 □Ruthen Forst gehören, gerichtlich auf 1000 Rthlr., der Beilaß aber auf 126 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, Erbtheilungshalber öffentlich an den Meist- oder Bestbietenden verkauft werden. Wir haben zu diesem Zweck einen peremtorischen Termin auf den 26sten Juni c. auf dem Schlosse zu Girlachsdorff anberaumt, und fordern alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, sich an gedachtem Termine und Orte vor uns einzufinden, die Kaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot in klingendem Courant abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- oder Bestbietenden der Zuschlag des Fundi nach eingeholter Genehmigung der Verkaufs-Interessenten ertheilt werden wird. Die Taxe und der Hypotheken-Schein des Fundi können zu jeder schicklichen Zeit hier und im Gerichts-Kretscham zu Girlachsdorff eingesehen werden. Reichenbach den 5. April 1828.

Das Geheime Finanzräthin von Zezschwitz Girlachsdorffer Gerichts-Amt. Wichura.

---

Edictal-Citation.

Der aus Kloster Camenz gebürtige Donatus Erasmus Kahriger, welcher am 2. Mai 1800 aus Breslau verschollen ist, wird auf den Antrag seiner Geschwister selbst, oder dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Kanzler Herrn Grund auf den 26. Juni 1828 früh 9 Uhr anberaumten Termine in der Gerichts-Kanzlei hierselbst persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Donatus Erasmus Kahriger für todt erklärt und dessen Vermögen seinen Geschwistern als den gesetzlichen Erben überwiesen werden wird. Heinrichau den 17. September 1827.

Das Gerichts-Amt.

---

Auction.

Es sollen am 12ten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, so wie 2 Schock Felgen und eine Parthie Birkenstangen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 26sten April 1828.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

---

Auction zweier Wagen.

Es sollen am 16ten May c. Vormittags um 11½ Uhr in dem Hause zu den 3 Schwänen auf der Nicolaigasse, 1 ganz gedeckter (Kutsch-) Wagen und eine Chaise an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 8ten Mai 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

---

Auction.

Es sollen am 16ten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause No. 22. auf der Reuschen-Straße, die zum Nachlasse des Stadtrath Schumacher gehörigen Effecten, bestehend in Kupfer, Zinn, Betten, Möbeln, Kleidungsstücken und Gewehren, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 9ten Mai 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

---

Auction.

Die Auction des Galanterie- und Kurz-Waaren-Lagers, der Handlung Strempel & Zipfel, wird heute Montag den 12ten d. und folgende Tage fortgesetzt. Dienstag Vormittag 10 Uhr kommt vor, 1 schöner Schlitten mit Felldecke, Schellengeläute, Geschirre und Sattel, und einige Glasschranken.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

---

Bekanntmachung.

Den Verkauf meines am hiesigen Markt sub Nro. 238. angenehm belegenen gut gebauten Hauses und Zubehör, so wie meiner Apotheke, beabsichtige ich auf dem Wege einer Privat-Licitation in einem dazu auf den 20sten Juny a. c. bestimmten Termin, wozu ich qualificirte Kauflustige hiermit einlade. Eine Hauptbedingung bei diesem Verkauf ist, daß ein Drittheil des Kauf-Pretii stehen bleibt, zwei Drittheil aber bei dem Abschluß des Verkauf- und Kauf-Contracts baar gezahlt werden.

Schmiedeberg den 1sten May 1828.

Apotheker Haeyn.

Königl. Schlesische Stamm-Schäferei.

Auf den Grund hoher Ministerial-Verfügungen findet ein Verkauf zu entäußernder Widder, in diesem Jahre aus freyer Hand, sowohl hieselbst als auch zur mehreren Bequemlichkeit des Publikums in Breslau zur Wollmarkts-Zeit, statt.

Die Thiere können täglich hier und vom 1sten Juni an, auch zu Breslau im Gasthofe zum römischen Kaiser, nahe dem Ohlauer Thore in der Wolle besehen werden; sie sind durch Nummern bezeichnet und die fixirten Preise in den Hörnern eingebrannt. Probe-Charten und Listen über Qualification jedes Thieres, können vor und nach der Besichtigung eingesehen werden, auch liegen erstere von jetzt an zu Breslau im Gasthofe zum Rautenkranz (Ohlauer-Straße) zur Ansicht bereit. Thaer.

Rind-Vieh-Verkauf.

Auf dem Dom. Bertholsdorf bei Reichenbach, stehen 24 Stück hochtragende Kalben, roth mit Bläße, Schweitzer Abkunft, zum baldigen billigen Verkauf.

Scholz, Oberamtmann.

Ein Schreibsecretair

mit Säulen, nach der neuesten Form von buntem Birken-Holz, steht zum Verkauf, Weidenstraße No. 24. beim Tischlermeister Schimpke.

Verpachtungs-Anzeige.

Ich bin entschlossen, das mir eigenthümlich zugehörige Ritter-Gut Coernitz, 1 halbe Meile von Trachenberg entfernt, welches über Winter 230 Schfl. alt Breslauer Maaß aussät, 700 Stück Schaafe und 20 Stück Kühe hält, auf 9 Jahre von Johanni d. J. ab, an den Meistbiethenden zu verpachten, und lade ich Pachtlustige zu dem auf den 23sten Mai c. früh 10 Uhr in meinem Schlosse zu Coernitz angesetzten Bietungs-Termine mit dem Bemerken ein, daß die Pacht-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen, und das Gut zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann. Coernitz den 18ten April 1828.

Der Königl. Rittmeister und Ritterguts-Besitzer von Lüttwitz.

Bleichen-Verpachtung.

Die dem Dominio Schönfeld bei Constadt gehörige gut eingerichtete Bleiche daselbst, mit dazu gehörigen Grundstücken und Inventario, soll, da sie zu Weinachten 1828 pachtlos wird, anderweit auf die 3 Jahre 1829 1830 und 1831 verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich den 24sten Mai d. J. auf dem dasigen Schlosse einfinden, und haben unter Sicherstellung bei dem Meist- und Best-Gebot den Zuschlag zu gewärtigen.

Verpachtung.

Von künftige Johanni an ist die Milchpacht bei dem Dominium Marschwitz bei Lissa offen, wozu sich cautionsfähige Milchpächter daselbst melden können.

Concert-Anzeige.

Das unterbrochene Opferfest grosse heroisch-komische Oper von P. Winter, wird der akademische Musik-Verein künftige Mittwoch den 14. Mai, als: Concert mit stark besetztem Chor und Orchester, in dem Musiksaale der Universität aufzuführen die Ehre haben. Einlasskarten à 15 Sgr. sind in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Förster und Leuckart, so wie des Abends an der Kasse zu haben. Das Nähere werden die Anschlagezettel besagen.

Die Vorsteher des Vereins:

Seidelmann. Gyrdt. Forche.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Katechismus der Obstbaumzucht, von C. L. Seitz. Mit 5 Kupfern. gr. 8. geh. 15 Sgr.

Allgemeines nützliches Haus- und Kunstbuch, zum Gebrauch für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunstliebhaber, von H. F. A. Stöckel. Mit 9 Kupfern. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Denkwürdigkeiten meiner Zeit, in Beziehung auf Pferde-Zucht, Pferdekenntniß, Pferde-Handel, Pferdearznei und Reitkunst. Von S. von Tennecker. gr. 8. geh. 25 Sgr.

Der neue allgemeine Hausfreund auf dem Lande, oder vollständige Beschreibung aller beim Acker-, Garten- und Obstbau, bei der Viehzucht, im Forstwesen, in der Fischerei, in Bausachen und andern Theilen der Oekonomie vorkommenden Beschäftigungen und nützlichen Betriebe, mit gründlicher Anweisung zur Bienen- und Seidenzucht, dann der nöthigen Vorschriften des Verhaltens, und zur Heilung der Krankheiten aller Arten, sowohl für die Menschen, als der nützlichen Hausthiere; nebst Anleitung zur Vertilgung schädlicher Thiere, und einem Anhange von vorzüglich gemeinnützigen Hauskünsten, dann einem Wirthschaftskalender. 1ster Theil, Feldwirthschaft. 2ter Theil, Hauswirthschaft. Mit 17 Holzschnitten. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Joh. Milton's verlornes Paradies. Aus dem Engl. neu übersetzt von F. M. Bruckbräu. 6 Bdchen. 8. geh. 1 Rthlr.

Für die Herren Tischler

sind fertig versilberte Holz-Arbeiten zum Bedarf der Dekorationen der Särge in ganzen und halben Sätzen jederzeit vorräthig und zu den möglichst billigsten Preisen zu haben, bei

Hübner & Sohn,

in der Berliner Lakirfabrik und Eisenguß-Waaren-Niederlage, am Ringe No. 43. neben der Raschmarkt-Apotheke.

**Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.**

J. S. Bach, Messa quatuor vocibus cantanda comitante Orchestra N. 2. 2 Rthlr. 5 Sgr. — Mozart, Cantate N. 10. Mächtigster Heiligster! für 4 Singst. im Clavier-Auszuge v. Zulehner 25 Sgr. — Die Chorstimmen dazu 18 Sgr. — C. K. 12 bel. Tänze der Familie Casorti zu 4 H. Meissen 17½ Sgr. — Häuser, 3 Polon. p. Pf. Oe. 5. 6¼ Sgr. — Zschiesche, 6 Polon. f. Pf. 4½ Sgr. — Müller, musikal. Blumen-Kranz 2r Jahrg 1s H. 15 Sgr. — Derselbe, der Lehrmeister im Orgelspiel, beim öffentlichen Gottesdienst op. 2. 1ste Abtheilung 20 Sgr. — Berr, Var. p. Basson av. Orch. ou Pf. Oe. 36. 2 Rthlr. 10 Sgr. — Blatt, Adagio p. Polon. p. P. av. Orch. 1 Rthlr. 2½ Sgr. — Bonjour, 3 Quat. p. 2 Viol. A. et Vlle. N. 1. — 3. à 1 Rthlr. 25 Sgr. — Küffner, Quat. p. 2 Viol. A. et Vlle. Oe. 178. 1 Rthlr. 18 Sgr. — Rossini, 5 gr. Quat. conc. p. 2 Viol. A. et Vlle. N. 1. — 5. à 1 Rthlr. 10 Sgr. — Speeth, 3 Quat. conc. p. 2. V. A. et Vlle. Oe. 107. N. 1. — 3. à 1 Rthlr. 22½ Sgr. — Bohrer, gr. Trio brill. p. Pianof. Viol. et Vlle. Oe. 39. 2 Rthlr. 24 Sgr. — Rummel, le pet. Tambour, Marche av. Var. et Rond. á 4. m. Oe. 63. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Tulon, Intr. et Rond. p. Flûte av. Pianof. Oe. 49. 1 Rthlr. 6 Sgr. — Derselbe, Intr. et Var. conc. p. Pianof. et Flûte 1 Rthlr. 2 Sgr. — Beck, Ouvert. p. Pianof. 16 Sgr — Grosheim, Erheiterungen für die Jugend 5s H. enth.: 6 Lieder nebst 1 Canon für Schulen und häusliche Zirkel 5 Sgr. — Walse d'Odeon de Munic à 2. et à 4. m. p. Stenzer 2½ Sgr. — Häuser, musikal. Lexicon 1s. B. 20 Sgr. — Musikalische Schnellpost, ein Monatsblatt für mittlere Pianoforte-Spieler 2ter Jahrgang. 12tes H. 10 Sgr. — Subscr.-Preis 5 Sgr. — Auch wird auf den 3ten Jahrgang p. 2 Rthlr. noch Subscription angenommen.

---

**Anzeige.**

Ganz vollsaftige süße Apfelsinen, empfing eben und offerirt solche billiger als bisher, der Italienische Früchte-Händler A. Knauß,
am Kränzelmarkt No. 1.

---

**Mineral-Brunnen-Anzeige.**

Langenauer Brunnen, der den 6ten d. M. geschöpft worden ist, erhielt ich gestern, so wie alle andere Arten Brunnen von frischer Schöpfung offerirt zu billigen Preisen, verbunden mit reeller Bedienung

in der Specerei-Waaren- und Thee-Handlung
Simon Schweitzer seel. Wwe.
Rosmarkt-Ecke im Mühlhoff.

---

Die Mode- und Ausschnitt-Waaren-Handlung

**Salomon Prager junior**

Naschmarkt Nro. 49.

beehrt sich hierdurch den Empfang der neuen Waaren von der Leipziger Messe ergebenst anzuzeigen. Unter diesen zeichnen sich besonders die schönsten Shawls und Umschlagetücher, sowohl in ächtem Ternaux, Thibet, als auch in allen andern Gattungen Franz., Engl. und Wiener Fabrikation als äußerst billig aus. Eben so die neuesten Sommerzeuge zu Damen-Kleidern in Palmgriennes, Indiennes, Navarines, Chinois, Brillantine, wie auch vorzüglich schöne bunte Musselins, Leinewand und bunte Cambrics in den neuesten und schönsten Mustern wie solche nur auf der Messe zu finden waren. Desgleichen mehrere ganz neue Meubles-Zeuge in Wolle und Seide, die nur bei mir zu haben sind. Auch

**für Herren**

die allerneuesten Zeuge zu Beinkleidern, Westen, Cravatten und Drap d'éte, das schönste zu Herren-Röcken zum billigsten Preise.

---

**Anzeige.**

J. J. Konde, vormals C. G. Langenberg, Strohhutfabrikant in Breslau (am großen Ringe an der Seite des Naschmarkts im halben Monde No. 51.) empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit einem geschmackvollen Waaren-Laager der neuesten Facons in Strohhüten, italienischen ächten Florentiner Damen-, Mädchen- und Kinderhüten, wie auch alle Sorten Blumen. Auch werden alle Arten Strohhüte zum Waschen und in mehrern Farben zum Färben angenommen, und nach der neuesten Facon geschnitten. Auch zeige ich an: daß ich meinen Hausladen bei Herrn Prager, seit 1826 aufgegeben habe.

---

**Empfehlung.**

Bei Uebernahme des Gasthofs zum grünen Baum, in Züllichau in der Neumark, empfehle ich mich allen Reisenden ganz ergebenst. Moritz Müller.

---

**Anzeige.**

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung, Paradeplatz Nro. 4. hat für auswärtige Rechnung, noch ein Sortiment bunter Zühen und Inlet-Leinwandte, Marquisen und Matrazen-Drillige, alles rein leinen, wie auch eine Parthie guter Futterzeuge, bestehend in 6/4 und 7/4 breite Kitteys, Farbeleinwandte und richtig 6/4 breite Parchende, zum Ausverkauf in Commission übernommen, wodurch diese Artickel zu auffallend billigen Preisen abgelassen werden können.

**Versorgungs-Commissions-Anstalt für Oekonomie, Handlung und sämmtliche Kunstgewerbe.**

Aufgemuntert durch den Beifall, welchen die bereits vor mehrern Jahren von mir hierorts eingerichtete Pharmazeutische Versorgungs-Anstalt sowohl in Schlesien, als in benachbarten Provinzen gefunden hat, und in Folge vielseitiger, an mich ergangener Anfragen und Aufträge, beschäftige ich mich vom heutigen Tage an, nun auch

1) Mit Unterbringung und Zuweisung von Eleven, zur Erlernung der Landwirthschaft.
2) Mit Unterbringung und Zuweisung von Eleven, zur Erlernung der Handlung.
3) Mit Versorgung und Nachweisung von Lehrlingen für die sämmtlichen Kunstgewerbe.
4) Mit Versorgung und Nachweisung von konditionirenden Handlungs-Verwandten.
5) Mit Nachweisung und Unterbringung von konditionirenden Oekonomen.

Alle von mir zu bewirkenden Versorgungen oder Anstellungen erfolgen auf die, von Auswärtigen postfrei einzusendenden Aufträge, denen ich die erforderlichen Zeugnisse u. s. w. in getreuer Kopie zur Einsicht beizufügen bitte, für ein, verhältnißmäßig höchst billig gestelltes Honorar.

Mit den Nachweisungen sämmtlicher, hier aufgeführter Subjekte, wird den Herren Gutsbesitzern und Pächtern, Kaufleuten und allen übrigen Lehrherren, ohne Anspruch auf ein Gratial, jedoch unter Voraussetzung eines kostenfreien Briefwechsels, gedient.

Den hochachtbaren Bewohnern der Hauptstadt, so wie denen der ganzen Provinz, empfehle ich aufs angelegentlichste mein, dem Bedürfniß und der Bequemlichkeit so vieler Stände gewiß entsprechendes Unternehmen zu geneigter Berücksichtigung, und ohne vorliegende Ankündigung mit pomphaften Versprechungen schließen zu wollen, füge ich nur noch die aufrichtige Versicherung hinzu: daß ich jeden eingehenden Auftrag aufs thätigste, reellste und mit der von mir vorauszusetzenden Sachkenntniß zu vollziehen, bemüht seyn werde.

Breslau am 10ten Mai 1828.

F. W. Meister, vormaliger Apotheker und Gutsbesitzer.
Wohnung: Ursuliner-Straße No. 1., 2 Treppen hoch.

---

**Kiepert et Teichfischer**
am Ringe zu den 7 Kurfürsten
in Breslau

beehren sich anzuzeigen: daß sie ihre **Ausschnitt- & Modewaaren-Handlung** wieder mit dem Neuesten und Geschmackvollsten, was die Leipziger Messe nur in diesem Fache darbieten kann, reichlich assortirt haben. Wenn schon Güte und Schönheit der angekommenen Waaren, Aufmerksamkeit verdienen, so hoffen sie besonders, sich der Zufriedenheit derjenigen hochverehrten Damen und Herren, welche dies berücksichtigen, nicht minder durch die billigsten Preise zu versichern. Sie empfehlen sich daher wiederholt zu geneigtem Wohlwollen.

---

**Anzeige.**

Allen meinen geehrten Kunden und Abnehmern in und außerhalb Breslau, zeige hierdurch ergebenst an, daß heute wiederum ein bedeutender Transport des ganz ächten Köllnischen Wassers (Eau de Cologne) angekommen, und empfehle solches zu geneigter Abnahme. Breslau den 10ten Mai 1828.

Die Haupt-Niederlage des ächten Köllnischen Wassers von Fr. Maria Farina in Köln a. Rhein.
J. W. G. Schneegaß,
Roßmarkt und Oberamtsbrücken-Ecke No. 14.

---

**Gesuch nach Eicheln.**

Wer Eicheln zu erlassen hat, beliebe sich im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Straße No. 48. zu melden.

---

**Anzeige.**

Alle Gattungen Bleiweis, welches wir in Niederlage haben, empfehlen wir zu den billigsten Preisen.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer,
Carls-Straße No. 41.

---

## Saamen-Anzeige.

Knörichsaamen, franz. Luzerne, rother und weißer Kleesaamen, Leinsaamen, engl. und franz. Raygras, Honiggras, Esparzette nebst allen Feld- und Garten-Sämereien von letzter Erndte, sind billigst zu haben, bei

**Carl Fr. Keitsch,**
in Breslau, Stockgasse No. 1.

---

**Anzeige**

Daß ich, im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen aller Damen-Bekleidung nach der neuesten Form, bei mir und außer dem Hause, Unterricht ertheile, auch Kleidungsstücke zuschneide und hefte für die, welche sich diese selbst fertig machen wollen.

Anna Sterzel, Albrechts-Straße No. 40.

**Aecht breit ostindischen Nanquin à 2 Rthlr.**

empfiehlt zu geneigter Abnahme:
die Tischzeug- und Leinewand-Handlung von Carl Gustav Jäger, Ohlauerstraße Nro. 4. im goldnen Löwen.

### Erklärung.

Ich erkläre hiermit öffentlich: daß ich alle, die mir zum Umfärben übergebenen Kleinigkeiten, nur gegen Zurückgabe des darauf gegebenen Zeichens, einzig und allein den Ueberbringern des Zeichens einhändigen und übergeben kann.
Breslau den 9ten May 1828.
F. Aug. Dietze.

### Anzeige.

Die bekannten wohlschmeckenden marinirten Pommerschen Bratheringe, sind das Stück mit 1 1/2 Sgr. zu haben, bei F. W. Neumann, in 3 Mohren am Blücher-Platz.

### Einladung.

Zur Einweihung meiner neu erbauten Kegelbahn, lade ich heute den 12ten d. M. alle verehrten Gönner und Freunde ein und bitte um gütigen Besuch.
Zahn, Coffetier, Gartenstraße und Teichgassen-Ecke.

### Kaufloose

zur 5ten Klasse 57ster Lotterie (Ziehung den 13ten May) und Loose zur 9ten Courant Lotterie, sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.
H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

### Lotterie-Anzeige.

Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 57ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 13ten Mai ihren Anfang nimmt, so wie mit Loosen zur 9ten Lotterie in einer Ziehung, empfiehlt sich
Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Ancker No. 38., am Ringe.

### Offner Dienst.

Ein unverheiratheter Jäger, welcher zugleich Bedienung und etwas Gärtnerei versteht, kann bald ein Unterkommen finden. Wo erfährt man bei dem Haupt-Administrator Bobertag zu Schmellwitz bei Schweidnitz.

### Loosen-Offerte.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 57ster Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Friseur, wünscht einen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Das Nähere Schweidnitzerstraße No. 50. im Gewölbe.

### Unterkommen-Gesuch.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann wünscht als Hauslehrer unter billigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Pröl, Universitäts-Platz No. 18.

### Anzeige.

Ein weiß und braun getiegerter langhäriger Hühnerhund, Kopf und Behänge braun, hat sich verlaufen, wer denselben in No. 18. am Ringe abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

### Vermiethungen.

In Nro. 38. am Ringe im goldnen Anker, ist die erste Etage zu vermiethen und entweder zu Johanni oder Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft daselbst im Lotterie-Comptoir.

Zu vermiethen und Term. Michaeli zu beziehen, ist auf dem Blücherplatz eine sehr freundliche Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Näheres Nicolaistraße No. 21. im Specerei-Gewölbe.

Wohnungs-Anzeige. Zwei Stuben nebst Zubehör, sind auf der Nicolai-Straße im grünen Löwen zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen sind den Wollmarkt über zwei freundliche meublirte Zimmer, zusammen oder einzeln. Parade- und Blücher-Platz-Ecke, vorn heraus Nro. 11. drei Stiegen rechts.

Ein aus mehrern Piecen bestehendes Handlungs-Local am Roßmarkt, ist sogleich oder zu Johanni zu vermiethen und Näheres Blücherplatz Nro. 10. zu erfahren.

Zu vermiethen sind den Wollmarkt über: 2 freundliche Stuben. Das Nähere beim Eigenthümer, Elisabethstraße No. 5.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 10. Mai 1828.

| | Höchster: | | Mittler: | | Niedrigster: |
|---|---|---|---|---|---|
| Weitzen | 1 Rthlr. 28 Sgr. = Pf. | — | 1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf. | — | 1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf. |
| Roggen | 1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf. | — | 1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. | — | 1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf. |
| Gerste | 1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. | — | 1 Rthlr. 7 Sgr. 3 Pf. | — | 1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf. |
| Hafer | = Rthlr. 29 Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. = Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. = Sgr. = Pf. |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.